

„Ein robustes Gesamtpaket“

Gewerkschaft und Arbeitgeber einigen sich auf einen **Pilotabschluss in der Metall- und Elektro-Industrie**

Salzgitter. Der Tarifkonflikt in der Metall- und Elektro-Industrie scheint abgesendet. Die IG Metall hat sich mit den Arbeitgebern nach 18 Stunden in Hamburg auf einen Pilotabschluss verständigt. Die Einigung gilt zunächst für die Tarifbezirke Bayern und Küste. Sie soll in den übrigen neun Tarifgebieten übernommen werden, wozu noch einmal regionale Treffen notwendig sind. Rund 3,9 Millionen Beschäftigte wären betroffen, zur Branche zählen auch der Maschinenbau und die Autoindustrie.

Die Löhne und Gehälter sollen nach der erzielten Einigung in zwei Stufen erhöht werden: um zwei Prozent zum 1. April 2025 und um 3,1 Prozent zum 1. April 2026. Zudem klettert die Ausbildungsvergütung ab 1. Januar 2025 um 140 Euro pro Ausbildungsjahr. Bereits zwischen Dezember und Februar erhalten die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 600 Euro. Auszubildende erhalten diese Zahlung allerdings nicht. Die Laufzeit beträgt 25 Monate und endet im Oktober 2026, mit der Friedenspflicht ist bereits im September 2026 Schluss.

Die Verhandlungsführerinnen der Arbeitgeber, Lena Ströbele von Nordmetall und Angelique Renkhoff-Mücke von vbm, betonten gegenüber dem ZDF, der Abschluss sei „gerade noch verantwortlich in schwieriger Zeit“. Es sei „ein zähes Ringen bis zuletzt“ gewesen, erklärte Lena Ströbele. „Wir hoffen, dass wir damit auch das Signal an die Politik senden, dass Kompromisse mitunter schmerzhaft, aber möglich sind“, ergänzte Angelique Renkhoff-Mücke. Cyrus de la Rubia, Chefökonom der Hamburg Commercial Bank, bezeichnete den Tarifabschluss als „vernünftig“ und hat den Eindruck, dass „die IG-Metall offensichtlich unter dem Eindruck der anhaltenden Rezession in der Industrie und den ausgeprägten Problemen in der Automobilindustrie von ihren ursprünglich hohen Forderungen abgerückt“ sei.

Thorsten Gröger, IG Metall-Betriebsleiter Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, nennt das Ergebnis „ein robustes Gesamtpaket in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten“, heißt es in einer Pressemitteilung. Dieser Abschluss sei als Stabilitätsanker zu verstehen.



Brennen für ihre Forderung: Beschäftigte in Salzgitter gehen für mehr Lohn am Montag auf die Straße, am Dienstag gibt es die Einigung im Tarifkonflikt in der Metall- und Elektro-Industrie. FOTO: SZ-PA/RK

„Damit untermauern die Tarifvertragsparteien ihre Verantwortung sowohl den Beschäftigten als auch den Betrieben gegenüber – und auch ihre Verantwortung gegenüber dem Land. Mit den prozentualen Steigerungen der Entgelte wird den gestiegenen Lebenshaltungskosten etwas entgegengesetzt. Gleichzeitig stärken wir nachhaltig die jungen Menschen, indem die Ausbildungs-

vergütungen überproportional steigen.“ In der Metall- und Elektroindustrie in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt hatten seit Ende der Friedenspflicht am 28. Oktober mehr als 40.000 Beschäftigte die Arbeit niedergelegt und gewarntstreikt. Die IG Metall Salzgitter-Peine ließ erst am Montag nach eigenen Worten „die Muskeln spielen“ und verstärkte den Druck vor der vierten Ver-

handlungsrunde. 2500 Beschäftigte zeigten sich demnach selbstbewusst auf einer Kundgebung an der Kreuzung der Metallerinnen und Metaller in Watenstedt. Sie forderten allerdings eine Entgelterhöhung von sieben Prozent und eine überproportionale Ausbildungsvergütung.

Mit Blick auf die Tarifrunde bei Volkswagen sagt Thorsten Gröger: „Das Tarifiergebnis in der Metall- und Elektroindustrie zeigt: Trotz der in Teilen schwierigen Situationen in der Branche lassen sich solide Lösungen in herausfordernden Zeiten finden. Hier ist ein Gesamtpaket geschnürt worden, das die Kaufkraft der Beschäftigten stabilisiert und den Herausforderungen der Fläche gerecht wird. Damit ist für beide Seiten Planbarkeit und Verlässlichkeit geschaffen worden. Dies zeigt, dass Lösungen möglich sind. Auch bei Volkswagen braucht es ein ganzheitliches Paket, was die Bereitschaft seitens des Unternehmens voraussetzt, Perspektiven für alle Standorte und Beschäftigung zu entwickeln. Am 21. November sitzen wir erneut mit Volkswagen in Wolfsburg am Verhandlungstisch.“

Mit Informationen gegen die Unfallgefahr

Polizei und Verkehrswacht richten zusammen mit Stadt und BBS die Verkehrssicherheitswoche aus

Salzgitter. Diese Tage haben schon Tradition und markieren ein nachhaltiges Ereignis in den Berufsbildenden Schulen Fredenberg. Die Polizei und Verkehrswacht veranstalten in Kooperation mit der Stadt und den BBS die Verkehrssicherheitswoche, nach ihren Worten ein wichtiger Beitrag zum Thema Erhöhung der Verkehrssicherheit. Es war die 26. Ausgabe. Vornehmlich richtete sich diese Verkehrssicherheits-

arbeit an Fahrerinnen und Fahrer im Alter zwischen 17 bis 24 Jahren. Sie stellen eine Gruppe dar, die am meisten Unfälle im Straßenverkehr verursachen. Die Verkehrssicherheitswoche stand unter dem Thema „Jung+ Sicher+startklar“. Ein thematischer Schwerpunkt waren Vorträge zu den bekannten Hauptunfallursachen sowie Hinweise zur Vermeidung. Die Vorträge wurden zum Teil mit echten Unfallbildern



Ortstermin am Fredenberg: Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Institutionen sehen sich um bei den Verkehrssicherheitswoche in den BBS. FOTO: PRIVAT

ergänzt und erzeugten bei den Teilnehmenden zum Teil aufmerksame Reaktionen.

Die theoretischen Fachvorträge wurden ergänzt durch praktische Simulatoren. Diese wurden von ausgebildeten Moderatoren der Verkehrswacht betrieben und den zahlreichen Schülerinnen und Schülern erklärt. Alle Interessierten konnten sich an den folgenden Stationen ausprobieren, um die Gefahren des Straßenverkehrs

unmittelbar zu erleben: Gurtschlitten, Motorradfahrersimulator, Überschlagsimulator, E-Scooter-simulator, Pkw-Bremssimulator sowie ein Seh- und Hörtest. Die Ausrichter sind zufrieden. „In der Verkehrssicherheitswoche wurden sehr viele junge Fahrer und Fahrerinnen erreicht, denn Unfälle sollen durch Prävention vermieden werden“, so die Verkehrssicherheitsberaterin der Polizei, Kathrin Lacey.

Jetzt unverbindlich informieren!
Tel 05341 9022940
salzgitter@advita.de

Betreutes Wohnen
im advita Haus Salzgitter

advita Haus Salzgitter
Albert-Schweitzer-Straße 70
38226 Salzgitter | www.advita.de

advita
PFLEGE

Es muss nicht immer gleich das Pflegeheim sein!

Betreutes Wohnen als perfekte Alternative

Viele Menschen wissen nicht, dass **Betreutes Wohnen** eine gute Alternative zu einem Pflegeheim sein kann. Vielfach kann man sogar günstiger wohnen, ohne auf Sicherheit verzichten zu müssen.

Wichtig dabei: Die Versorgung muss 24h am Tag möglich sein, damit im Falle eines Falles jemand da ist.

Moderne 1-Zimmer-Apart-

ments im Betreuten Wohnen gibt es jetzt auch in Salzgitter. Im advita Haus können ältere Menschen sehr selbstständig in den eigenen vier Wänden wohnen, rund um die Uhr ist Hilfe vor Ort, wenn sie benötigt wird. **»Die Menschen fühlen sich im Betreuten Wohnen häufig wohler, weil sie ihr eigenes Reich haben, ihre eigenen Möbel,**

ihre eigene Wohnung«, sagt Sabine Winkler, die Kundenbetreuerin im advita Haus und ergänzt »Für ein unverbindliches Beratungsgespräch stehe ich gerne zur Verfügung«.

Mehr Informationen unter:
advita Haus Salzgitter
Telefon: 05341 9022940
E-Mail: salzgitter@advita.de
www.advita.de